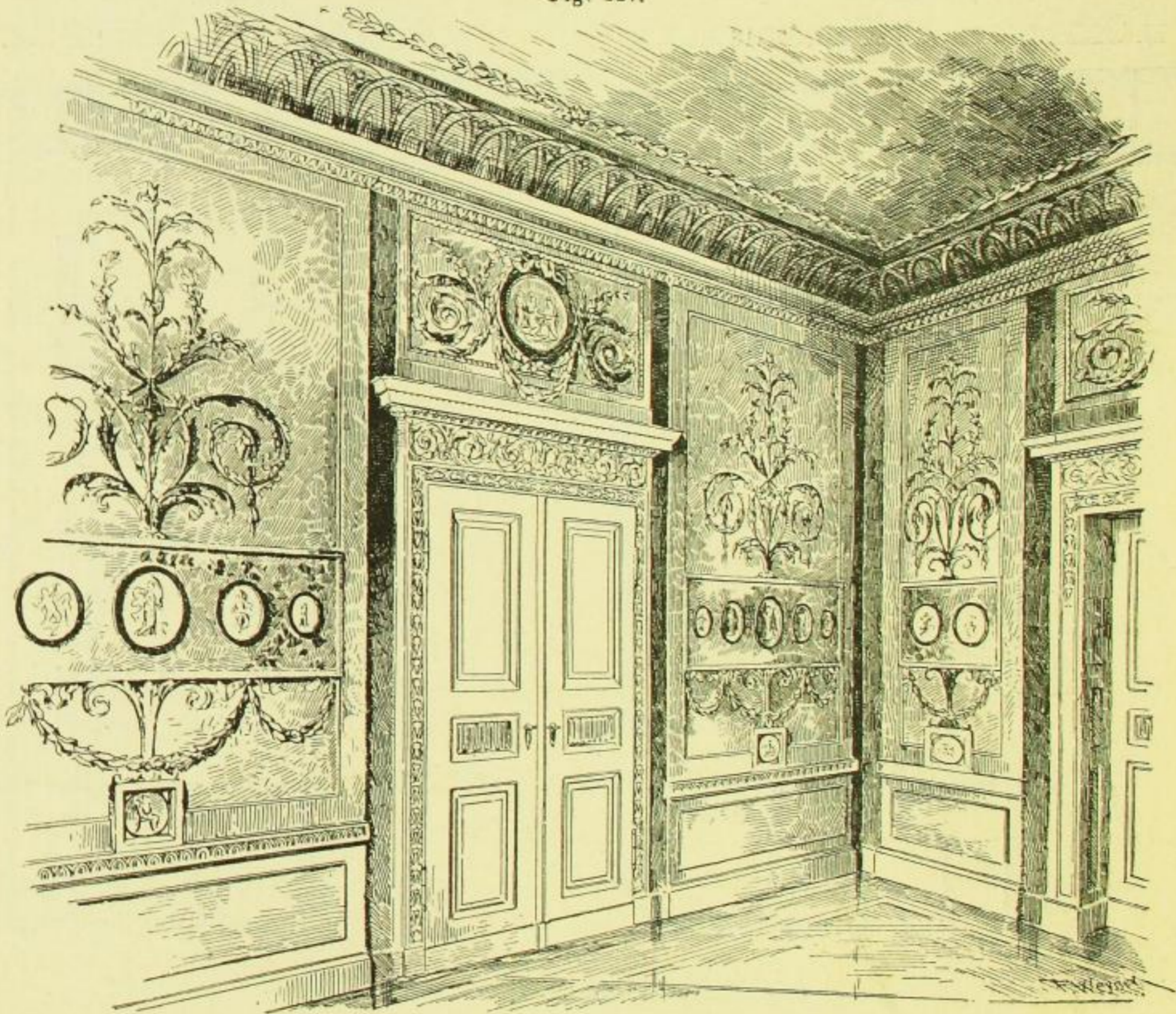


sich geltend macht. Die Zeichnung ist fast überall noch die einfach geometrische, mit Lineal und Zirkel herstellbare. An dem stattlichen Thor zwei in kräftigem Barock gebildete, sitzende Statuen: Athene (Fig. 328) und Fama. Im Hausflur ein reiches, aber etwas kleinliches Schmiedeeisengitter mit dem Wappen des Romanus. Ein anderes, sehr schönes Gitterwerk aus diesem Hause, 1,16 m breit, 1,8 m hoch, jetzt im Kunstgewerbemuseum.

Katharinenstrasse Nr. 23. Die fünf Fenster breite Façade ist eine vortreffliche Arbeit wohl sicher des Künstlers, welcher das Haus Katharinenstrasse Nr. 31 baute, also des Fuchs, und zeigt viel Verwandtschaft mit den gleichzeitigen Bauten in Dresden.

Fig. 327.



Bemerkenswerth ist das Festhalten am wag- und lothrechten Gerippe, der naturalistische Blumenschmuck. Eingefügt wird das barocke Ornament nach Art der italienischen Stukkierer. Sehr zu beachten ist das Einziehen der Grundrisslinie im Gesims über dem Fenster des ersten Geschosses, ein Gedanke, der z. B. an der Kapelle des Schlosses Moritzburg bei Dresden schon im 17. Jahrh. vorkommt.

Burgstrasse Nr. 20. Sieben Fenster breites Haus mit theilweise gequadertem Lisenenwerk, hübschem, auch zum Theil gequadertem Erker.

Im schmiedeeisernen Oberlicht findet sich die Inschrift:

I H S
1710.

welche wohl die Fertigstellung des Baues betrifft. Den beiden vorigen in der Formgebung verwandt.

Katharinenstrasse Nr. 11, Frege'sches Haus. Der Bau hat etwas